

Die „Weißeritz-Beitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Beitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 77.

Donnerstag, den 2. Juli 1885.

51. Jahrgang.

Reichsländisches.

Das Hinscheiden des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Feldmarschalls Freiherrn von Manteuffel, hat die unter den obwaltenden Verhältnissen sehr nahe liegende Frage hervorgerufen, wer ihn auf diesem überaus schwierigen und verantwortungsreichen Posten ersetzen solle und in der Tagespresse nennt man bereits eine ganze Anzahl von Persönlichkeiten, die angeblich zum Nachfolger des Herrn v. Manteuffel ausserkoren sind. Unter denselben ist es schon von anscheinend offizieller Seite angedeutet worden, daß die maßgebenden Kreise der Reichshauptstadt an diese Frage noch gar nicht herangetreten seien und daß dieselbe erst nach der Rückkehr des Kanzlers aus Kissingen in Erwägung genommen werden würde, da alsdann Fürst Bismarck dem Kaiser die nöthigen Vorträge in der beregten Angelegenheit halten würde. Weiter wird aber auch angedeutet, daß der Tod des Statthalters möglicherweise das Signal zu Veränderungen in dem bisherigen Verwaltungssystem Elsaß-Lothringens geben könnte und daß in diesem Falle eine Wiederbesetzung des Statthalterpostens nicht erfolgen dürfte. Nun, die letztere Mittheilung ist trotz ihres offiziellen Ursprunges bereits auf starke Zweifel gestossen, die von den verschiedensten Seiten her geäußert worden und allerdings ist nicht gut anzunehmen, daß sich die Reichsregierung schon wieder zu neuen Experimenten in der Verwaltung Elsaß-Lothringens entschließen sollte. Zwar läßt sich zur Zeit ein abschließendes Urtheil über die Resultate der Manteuffelschen Regierung noch nicht ermöglichen, was sich aber bis jetzt übersehen läßt, kann im Allgemeinen nur ermuthigen, auf den von dem verstorbenen Statthalter betretenen Wege fortzufahren. Unter dem Präsidium des Herrn v. Möller war das Reichsland aus den Experimenten, die mit ihm angefaßt wurden, eigentlich gar nicht herausgekommen und als der Oberpräsident nach achtjähriger Wirksamkeit im Oktober 1879 von seinem doernewollen Posten zurück trat, war im Grunde genommen die Stimmung der eingeborenen einheimischen Bevölkerung von Elsaß-Lothringen gegen Deutschland eine theils feindselige, theils gleichgültige, obwohl Herr v. Möller sich darauf berufen konnte, dem Lande eine regelmäßige und auf allen Gebieten erfolgreiche Verwaltung, Ordnung in den Finanzen und eine politische Vertretung hinterlassen zu haben. Der Grund, warum der verstorbene Oberpräsident bei der Elsaß-Lothringischen Bevölkerung im Allgemeinen so wenig erreichte, mag zum guten Theil wohl darin gesucht werden, daß von Oben herab die im Innern ferndeutsche ländliche Bevölkerung viel zu wenig angeregt und beeinflusst wurde, während gerade der Feldmarschall von Manteuffel es unternahm, die ländliche Bevölkerung aus ihrer Theilnahmlosigkeit aufzurütteln und zur öffentlichen Betheiligung der in ihr schlummernden deutschen Sympathien anzureizen. Daß in dieser Richtung hin der Statthalter schon manche schöne Erfolge aufzuweisen gehabt hat, ist unbestreitbar und mag hauptsächlich der persönlich gewinnenden und lebenswürdigen Weise, in welcher er mit Allen und Jedem, auch dem geringsten Bauer verkehrte, zugeschrieben werden. — Freilich, Herr v. Manteuffel hat auch manche bedenklichen Fehler begangen, so vor Allem sein Coquettiren — man muß sein Verfahren wirklich so bezeichnen — mit der kirikal-protestantischen Partei, und seine weitgehenden Zugeständnisse an dieselbe haben sich noch bei Lebzeiten des Marschalls als verhängnißvoll für die Regierung im Reichslande erwiesen; hier hat er ja selbst die Umkehr, u. A. durch sein Einschreiten gegen die ultramontane Presse, beginnen müssen. — Indessen, die Fehler, die der verstorbene Statthalter während seiner 5 1/2-jährigen Wirksamkeit in der angedeuteten Richtung beging, können für seinen eventuellen Nachfolger nur eine beherzigenswerthe Lehre sein; im Uebrigen würde auch letzterer

die Politik der weisen Mäßigung, die Versöhnung und des Entgegenkommens, durch welche sich die Manteuffelsche Regierung charakterisirte, beizubehalten haben, denn nur eine solche Politik hat dem Reichslande gegenüber Aussicht, wie man heute doch schon behaupten kann und ebenso darf an der Organisation, wie sie Elsaß-Lothringen seit 1879 zu Theil geworden ist, nicht gerüttelt werden. Es ist darum wohl nicht anzunehmen, daß das von Manteuffel eingeführte politische System in Elsaß-Lothringen werde verlassen werden, und daß es der Reichsregierung gelingen werde, einen Mann zu finden, der im Sinne des verewigten Statthalters fortzuwirken entschlossen ist, darf nicht bezweifelt werden. Freilich, gut Ding will Weile haben und wird man sich auch seitens der maßgebenden Berliner Kreise mit der Ernennung der neuen leitenden Persönlichkeit für Elsaß-Lothringen nicht übereinstimmen. Das kann man aber jedenfalls als gewiß betrachten, daß diese Ernennung den Interessen des Reiches wie das Reichslandes entsprechen und daß auch der Nachfolger Manteuffels, dem kundgegebenen Willen des Kaisers und des Reichstages gemäß, verpflichtet sein wird, die verfassungsmäßige Entwicklung des Landes zu fördern.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. „Warum willst du weiter schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!“ Das gilt auch vom Reisen und gilt insbesondere für uns, die wir in Dippoldiswalde am Ausgange unseres schönen Erzgebirgs wohnen. Wohl weiß der, der diese Zeilen schreibt, die Herrlichkeit der Fremde sehr wohl zu schätzen und keinem verdenkt er's, der Zeit, Geld und Gelegenheit dazu hat, wenn er, nachdem er sein Vaterland hinreichend kennt, nun auch, was die Fremde theilweise Schwätziges, Großartigeres, Reizvolleres bietet, schauen will. Aber erst heimisch werden, sei unser Aller Grundsatz und namentlich für die Jugend gilt dies unbedingt. Das Kind ist dankbar und empfänglich für das, was ihm liebevoll in einfacher Weise geboten wird und um so viel eher kommt es zum Genuß, wenn das zu Schauende seinem Verständnis nahe liegt, weil es von dem, was in der nächsten Umgebung ihm täglich vor Augen tritt, wenigstens nicht allzufehr abweicht, leichte Vergleiche noch zuläßt und von ihm erreicht und leicht begriffen werden kann. Mag man ihnen in Ferienzeiten gern eine Reise gönnen, ja dieselbe für sie wünschenswerth sein, so erstrecke sie sich doch nicht auf längere Zeit, am liebsten nicht über einen Tag. Viele Nächte unterwegs in Gasthöfen und Wirthshäusern sie zu haben, ist nicht rathsam und auch nicht nöthig. Früh ziehe man aus, Abends kehre man heim. Man muthe sich und ihnen nicht zu viel zu, im Gehen wie im Fahren. Bei Erholungsreisen, die man mit Kindern unternimmt, sollte man stets bereit und bestrebt sein, neben der Schönheit der Natur auch die Geschichte der Gegend zu beachten, die man durchwandert. So wird erst die Wanderung amüsant und interessant zugleich, fügen sich leicht die Stunden des Weges in wechselreichem Gespräch. Die Geschichte unserer Berge und Thäler ist so gering nicht, wie Manche meint, und der Blick in die Vergangenheit dieses Thales, jenes Städtleins macht's doppelt lieb. Die Heimathsliebe erwacht und mit ihr Liebe zum Vaterland. Hier eröffnet sich ein Blick, in die sich wandelnde, wechselnde Kultur, dort siehst du Beweise fürsorgender Thätigkeiten für ihr Volk, treue Anhänglichkeit der Unterthanen an das Fürstenhaus. So wandere ich mit meinen Knaben zu meiner eigenen und wie ich hoffe, ihrer Freude und in für Beide erspriechlicher Weise durch das theure Vaterland. Als eine solche Tagespartie empfiehlt sich eine Reise nach dem Bergstädtchen Altenberg. Auf unserer Sillputbahn mit allen ihren Reizen bis Ripsdorf gefahren, beginnt nun eine wunder-volle Bergpartie durch einen Fichtenhochwald, wie er

nur selten so schön vorkommt. Oberhalb Bärenburg geht man von der Straße ab und benutz den durch Zeichen kenntlich gemachten Seitenweg „Klingelstößel“ benannt und kürzt dadurch eine halbe Stunde den mehrfach sich windenden Straßenweg ab. Wenn schon der Weg durch den Wald, nachdem das Plateau erreicht ist, fortwährend eine reiche Abwechslung von Fernsichten, ab- und seitwärtsliegenden Thälern zc. bietet, so ist beim Hinaustraten aus demselben die wundervollste Aussicht vorhanden und wird auch in kurzer Zeit das überaus freundliche Bergstädtchen erreicht. Von dem Aufsteigen ist der Appetit geweckt und eine leibliche Stärkung nöthig geworden. Nicht oft wird in einem Orte von räumlich so geringem Umfange für die Bedürfnisse und Wünsche der Reisenden so gut gesorgt sein wie gerade in Altenberg. Das Gasthaus zum „alten Amthause“, weit und breit bekannt und geschätzt, hat in neuerer Zeit eine ebentüchtige nicht minder gute Konkurrenz erhalten. Das Gasthaus „Stadt Teplitz“ ist in die Hände des rührigen, freundlichen, überaus gefälligen und zuvorkommenden Wirthes Herrn Neumerkel übergegangen. Dasselbe ist vollständig neu restaurirt, bietet den Reisenden einen recht wohlthuenden Aufenthaltsort zur Erholung und zur Stärkung. Die Getränke sind gut gepflegt, das böhmische Bier namentlich findet man ebenso goldrein und frisch wie an der Quelle. Die Speisen ganz vorzüglich, die Betten und Fremdenzimmer sehr sauber und werden die Preise ganz mäßig gestellt, so daß auch ein Minderbemittelter dort recht gut verkehren kann. Die Bedienung besorgt der Wirth mit seiner Tochter und Schwester selbst, ist flott und ohne Judringlichkeit. Es kann dieses Wirthshaus in seiner jetzigen Bewirthschaftung recht warm empfohlen werden. Altenberg selbst bietet in seiner herrlichen Umgebung in nächster Nähe schöne Parthien in Fülle, dunkle Wälder kaum fünf Minuten von der Stadt entfernt, oporreine Luft, überraschend reizende Aussichtspunkte, die namentlich in jüngster Zeit durch die sehr rührige Stadtgemeindevetretung in richtiger Erkenntniß der Verhältnisse aufgeschlossen und mit ganz vorzüglichen Zugangswegen versehen werden. Größere Teiche, die überaus sehenswerthe Dinge, Bodenschätze und andere Bergwerksobjekte. Namentlich sei der Weg nach dem Raupenneße — einer idyllisch gelegenen fliegenden Waldrestauration, gehalten von einem Original als Wirth — empfohlen, derselbe bietet eine Fülle der großartigsten Aus- und Fernsichten. Altenberg ist infolge seiner Berge und Einrichtungen ein ganz besonders empfehlenswerther Ort für Sommerfrächter. Wohnungen in Privathäusern sind bei mäßigen Preisen in großer Auswahl vorhanden. Namentlich ist auch diese Stadt für Rekonvaleszenten oder kränkelnde, der frischen Luft bedürftige Personen, welche dem Beamten-, Lehr- und mittleren Bürgerstande angehören, sehr zu empfehlen, welche bescheidene Ansprüche machen, aber auch bescheidene Preise erwarten.

— 1. Juli. Wenn man in den fast unerträglich heißen Tagen, die wir jetzt erlebt haben, es recht schätzen lernt, daß wir in unserer Kaltwasser-Bade- und Schwimmanstalt Gelegenheit zu gesunder Erfrischung finden, so muß man es um so mehr bedauern, daß dieselbe immerhin noch nicht so benutzt wird, als im Interesse der Allgemeinheit wünschenswerth wäre, und wollen wir deshalb nicht verfehlen, zu recht fleißigem Besuche der Anstalt aufzufordern. Ist doch nunmehr die Wasserwärme so gestiegen, daß selbst frostige Naturen sich nicht abschrecken zu lassen brauchen. 17° R. Wasserwärme ist eine viel erfrischendere Temperatur als die 20—24° R. der Elbbäder. Je lebhafter der Besuch sich gestaltet, um so mehr wird auch die Direktion in den Stand gesetzt, für Erhaltung und Ausstattung des Bades etwas aufzuwenden; von einem Nutzen kann ja selbstverständlich nie die Rede sein, das Möglichste würde erreicht sein, wenn Einnahmen und Ausgaben sich deckten, was

aber bisher wohl kaum der Fall gewesen ist; wenigstens werden für wünschenswerthe Verbesserungen keine Mittel verwendbar bleiben. Wir haben schon oft den Wunsch ausgesprochen hören und theilen denselben auf das Lebhafteste, daß die Stadt gleich selbst die Verwaltung in die Hand nähme und jährlich eine mäßige Summe daran wendete, diese zum gesundheitlichen Besten der Bevölkerung gegründete Anstalt zu erhalten und zu vervollkommen. Hat dieselbe ja schon bisher Zuschuß und Unterstützungen zu ihrem Bestande seitens der Stadt erhalten. — Das Flora-Bad erfreut sich, wie wir hören, eines guten Zuspruchs, und in der That kommt auch dieses Etablissement einem lebhaft gefühlten Bedürfnisse fördernd entgegen.

Dresden. Infolge der fortgesetzten sozialdemokratischen Agitation unter den in Dresden wohnhaften Czechen hat sich die kgl. Polizeidirektion veranlaßt gesehen, eine größere Anzahl czechischer Agitatoren auszuweisen und den böhmischen Verein „Cesky Club“ auf Grund des sächsischen Vereinsgesetzes aufzulösen. Vor mehreren Jahren schon stand eine gleiche Maßregel in Aussicht, nachdem aber die Mitglieder des Clubs damals die bestimmteste Erklärung abgegeben hatten, daß sie sich aller politischer Thätigkeit fernhalten wollten, übte man Nachsicht. In letzter Zeit stellte sich aber heraus, daß diesem Versprechen nicht nachgekommen werde, und daß der Verein nach wie vor ein Glied in der Kette namentlich über Böhmen verbreiteten revolutionären Arbeitervereine sei, deshalb schritt man unverweilt zur Auflösung desselben und zur Ausweisung der hauptsächlich agitatorisch thätigen Mitglieder desselben.

— Nach sächsischem Jagdgesetze beginnt mit dem 1. Juli die sogen. hohe Jagd auf männliches Edel- und Damwild, sowie die auf wilde Enten und Rebhühner.

— Für die Ausschmückung der Hauptallee in Neustadt, der Augustusbrücke, sowie der öffentlichen Gebäude zum Turnfeste, hat der Rath zu Dresden die Summe von 7000 Mark bewilligt.

— Für die Holzschleifereien des Erzgebirges ist die Thatfache, daß der Holzstoff in letzter Zeit wieder im Preise gestiegen ist, recht erfreulich. Der herrschende Wassermangel in den Flüssen läßt eine Ausnützung dieses günstigen Augenblickes jedoch nur dort zu, wo Dampftrakt zur Verfügung steht. Die von der Cellulose oder dem bekannten Müschertisch'schen Verfahren erwartete Konkurrenz ist nur vereinzelt fühlbar gewesen. Freilich waren im vergangenen Jahre die Preise für Holzstoff auch so gedrückt, diejenigen für Schleifholz dagegen so hinaufgeschraubt, daß eine Besserung der Sachlage sehnlichst erwartet wurde. Es bleibt daher nur zu wünschen, daß der bemerkbar gewordene Aufschwung nicht bloß vorübergehend ist.

Pirna. Das alte ehrwürdige Institut der Nachtwächter hat in der Nacht zum 1. Juli zum letzten Male seiner Pflicht genügt und ist dann für ewige Zeiten aufgelöst und zu Grabe getragen worden. Durch die vorgenommene Reorganisation des städtischen Polizeiwesens wird die Schutzmannschaft um 5 Mann vermehrt und hat dieselbe nun abwechselnd Tag- und Nachtdienst zu versehen, so daß der Dienst der Nachtwächter entbehrlich geworden ist.

Tauscha. Allem Brauche zufolge wird beim Königschießen der hiesigen Schützengesellschaft seitens des Kommandanten stets der erste Schuß für den König von Sachsen abgegeben. Am 25. Juni erzielte der Kommandant Fröhlich für König Albert einen Nagelschuß, der der beste war und blieb, infolge dessen König Albert von Sachsen als Schützenkönig von Tauscha proklamiert wurde. Telegraphisch erklärte der König die Annahme seiner neuen Würde.

Chemnitz. Seiten des hiesigen Verbandes der deutschen Reichsschule werden am 1. Juli dem Reichswaisenhaus in Jahr drei Waisenknaben zugeführt. Jahrelanger Fleiß im Sammeln geringer Gaben erhält damit seinen Lohn.

Kirchberg. Die hiesige freiwillige Feuerwehrbrigade feierte am Donnerstag das 30jährige Jubiläum ihres Bestehens. Mit dieser Feier verband man zugleich die Ueberführung aller zum Feuerlöschwesen gehörigen Gegenstände aus dem alten, gegen 30 Jahre benutzten Spritzenhause in das neue und geräumigere Lokal in der nunmehr fertig gestellten neuen städtischen Turnhalle. Hieran schloß sich unter dem Kommando des Branddirektors Baumgärtel eine Revue. Abends fand Kommerz statt, woran die hiesigen königlichen und städtischen Behörden theilnahmen. Hierbei erfolgte die Verleihung von Geschenken und Ehren diplomen an 23 verdienstvolle und langgediente Feuerwehrleute.

Tagesgeschichte.

Berlin. In verschiedenen deutschen Blättern wird darüber gestritten, ob die Entscheidung über das

sogenannte „Septenat“ d. h. die künftige Festsetzung der Friedenspräsenzstärke des Reichsheeres nach dem 31. März 1888 den deutschen Reichstag schon in der Session des Jahres 1886 beschäftigen werde. Wenn neuerdings mit einer gewissen Zuversicht das Gegentheil versichert wurde, so hat dies nach Erkundigungen, welche ein Korrespondent des „Dänm. Courier“ in Berlin eingezogen, durchaus keine Begründung. Die Erörterung über diese Frage gehört darnach, soweit sie an maßgebender Stelle stattfand, nicht ganz der jüngsten Zeit an und soll die Reichsregierung in der Absicht bestärkt haben, eine Entscheidung der Volksvertretung in dieser Angelegenheit möglichst zu verlangsamen.

— Die Bundesrathsausschüsse haben in ihrer letzten Sitzung den Vertragsentwurf zwischen dem Reiche und dem Norddeutschen Lloyd in Bremen, betreffend die Ertheilung der Subvention für Postdampfer nach Australien und Ostindien, genehmigt.

Frankfurt a. M. Der Prozeß gegen den 22-jährigen Schuhmachergesellen Jul. Ad. Lieske aus Jossen, den mutmaßlichen Mörder des Polizeiraths Dr. Rumpff, hat am 29. Juni begonnen. Die umfangreiche Anklageakte giebt ein umfassendes Bild der seit her geführten Untersuchung und kommt dann zu dem Resultate, daß Lieske den Mord ausgeführt und die That mit Ueberlegung vollbracht hat. Ob der Angeklagte aus eigenem Antriebe zu der That bestimmt oder durch das Lesen von anarchistischen Schriften dazu verleitet, beziehungsweise ob er dazu von New-York oder einem Orte aus, wo viele Anarchisten wohnen, unmittelbar angestiftet worden ist, hat sich — so heißt es in der Anklageakte dann wörtlich — nicht feststellen lassen und dies umsoweniger, als es nicht einmal gelungen ist, ihm einen Verkehr mit irgend einem böse Kolle spielenden Anarchisten nachzuweisen. Dies kann aber, selbst in Verbindung mit dem Umstande, daß er nicht den geringsten Grund zu einem persönlichen Hass gegen den Polizeirath Rumpff gehabt, nicht zu irgend einem Zweifel an seiner Schuld Veranlassung geben, wenn man berücksichtigt, was die „Freiheit“ in Nr. 47 vom 24. Nov. 1883 „zur Propaganda der That“ schreibt. Es wird darin angekündigt, daß die Vorbereitungen zur Propaganda der That begonnen haben, daß ein Wirken in dieser Richtung zuerst mit großen Schwierigkeiten verbunden gewesen sei, und daß man namentlich nicht solche Genossen verwenden könne, die durch ihre Thätigkeit der Polizei gegenüber kompromittirt seien und auf Schritt und Tritt von letzterer bewacht würden.

Bayern. Mehrere Mitglieder der bayerischen Königsfamilie haben sich dem Vernehmen nach mit einander ins Einvernehmen gesetzt, um zu berathen, wie der Verschwendung des Königs Ludwig Einhalt zu thun und die ungeheure schwebende Schuld des Königs zu bezahlen ist. In nicht zu langer Zeit wird die Frage auch im bayerischen Landtage zur Sprache kommen.

Frankreich. Briefe neueren Datums aus Tonkin schildern den Gesundheitszustand der französischen Truppen daselbst als sehr ungünstig und fügen hinzu, daß unter diesen Truppen eine sehr ungünstige Stimmung herrsche. Trotzdem die Chinesen ihren Rückzug in ehehlichster Weise bewerkstelligten, sei der Krieg noch lange nicht beendet, denn die von ihnen geräumten Stellungen würden sogleich von Piratenbanden besetzt, die z. B. bei Langson die Stärke von 3000 Mann haben. General de Courcy, der Alles in arger Unordnung vorgefunden haben soll, „verzichtet“ vorläufig darauf, gegen die Piraten zu Felde zu ziehen, da er seine Truppen nicht der schädlichen Wirkung des gerade in der Gegend von Langson angeblich sehr ungesundem Klima aussetzen magt.

England. Das neue Kabinet wird sich demnächst angelegentlich mit der durch Räumung Dongolas im Sudan geschaffenen Lage beschäftigen und wird die Politik, welche zur Preisgabe dieser Provinz führte, einer sorgfältigen Prüfung unterziehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Kabinet die Wiederbesetzung Dongolas beschließt.

Rußland. In schwungvollen Leitartikeln begrüßt die hiesige Presse die Aufhebung der Kopfsteuer, wodurch nunmehr die letzte Schranke der Leibeigenschaft gefallen sei und der Bauernstand, auf dem alle Lasten ruhten, endlich frei aufathmen könne. Auch von der damit zusammenhängenden Aenderung des Pachtsystems hofft man das Beste. Bisher erhielt kein Bauer, welcher Abgaben schuldete, einen Pacht und mußte unweigerlich in seinem Dorfe bleiben. Die „Nowoje Wremja“ dankt speziell noch dem Finanzminister für seine Befürwortung dieser Maßregel, die desto höher anzuschlagen sei, da der pro 1886 entfallende Ausfall von fast 50 Millionen Rubel in den Staatseinnahmen bei der Finanzlage Rußlands sicherlich nicht leicht zu verschmerzen sein würde.

— Im Jahre 1882 sind im centralen Rußland, also mit Ausschluß Finnlands, des Weichselgebiets, des Kaukasus, des orenburgischen Gebiets und Sibiriens, 48 044 Brände vorgekommen, die 164 396 Häuser verzehrten und einen Schaden von 98 112 112 Rubel verursachten. Und das wiederholt sich in dem unglücklichen Lande fast alljährlich.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. Juni.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 448 Rinder, 580 Schweine, 768 Hammel und 249 Kälber zum Verkauf gestellt. Dieser Auftrieb mußte dem gegenwärtig vorliegenden geringen Fleischkonsum gegenüber, der durch die anhaltend hohe Temperatur, sowie durch die Abreise sehr vieler Familien nach den Bädern und Sommerfrischen u. bewirkt wird, als ein wesentlich zu starker bezeichnet werden, und infolgedessen verlief nicht nur das Verkaufsgeschäft in allen Schlachtviehhaltungen außerordentlich schleppend, sondern es blieben auch namentlich in Rindern und Schweinen erhebliche Posten unverkauft stehen. Primaqualität von Rindern galt pro Str. Schlachtgewicht 54 bis 57 M. und nur ausgefucht feine Stücke erzielten bis 60 M., indes Mittelwaare mit 45 bis 50 M. und geringe Sorte mit 30 M. pro Str. Schlachtgewicht bezahlt wurde. Das Paar englischer Rinder zu 50 Kilogr. Fleisch kostete zwischen 51 und 54 M. und jenes der Landhammel in demselben Gewichte 46 bis 48 M. Ausschussstücke schloßen abermals. Für den Centner Schlachtgewicht von Landhämeln englischer Kreuzung, welche jetzt vorzuziehen sind in besonders feiner Qualität am Plage fand, wurden 48 bis 51 M. und von Schließern 44 bis 46 M. pro Centner Schlachtgewicht angelegt, während der Centner lebendes Gewicht von 49 Medlenburgern bei 40 Pfd. Tara 48 bis 50 M. galt. Der Kälberhandel verlief des zu starken Auftriebes halber besonders schleppend und waren namentlich leichtere Stücke zu 85 Pfennige pro Kilo Fleisch schwer an den Mann zu bringen, indes man bessere Waare mit 1 M. pro Kilo bezahlte. Pommerische Mastkälber dagegen, welche Großhändler Röhse zu Marke gebracht hat und auch seiner regelmäßig hierher zu liefern gedenkt, fanden zu 120 Pf. pro Kilo rasche Abnahme. In den Schlachtbühnen des Etablissements sind während der vorigen Woche 256 Rinder, 333 Hammel, 705 Schweine und 685 Kälber oder in Summa 1979 Stücke geschlachtet worden.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 29. Juni.

Der 44-jährige Schlossergeselle Karl Anton Bude aus Gleiwitz in Schlefien trat am 11. Mai in das Schulhaus zu Hermsdorf bettelnd ein, verblieb auch wiederholter Bewejungen ungeachtet darin, bis er vom Lehrer Großmann gewaltsam entfernt wurde. Hierüber erboht, skandalirte der Angeklagte in äußerst heftiger Weise, bedrohte und beleidigte den genannten Lehrer und machte sich gleichzeitig des Vergehens gegen § 183 des Strafgesetzbuchs schuldig, wie er auch nach seiner Verhaftung den Gemeinbediener Waltherr beschimpfte. Die Einrede des Angeklagten, daß er damals sinnlos betrunken gewesen, wird durch die Zeugenaussagen widerlegt und Bude darum zu einer Gesamtsstrafe von 6 Monaten Gefängniß, 5 Wochen Haft und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Dresdner Produktenbörse vom 29. Juni.

Weizen, weiß, inf.	178—182	Rübbil, raffiniert	37,50
do. fremd. weiß	170—185	Rapskuchen, inländische	13,00
do. deutsch kr.	171—175	do. runde	12,50
do. fremd. gelb	165—183	Malz	25—28
do. gelb inf.	168—171	Kleejaat, roth	—
Roggen, inländischer	144—147	do weiß	—
do. russisch	149—151	do schwedisch	—
do. fremder	146—153	Tomatsee	—
do. galizisch	138—144	Weizenm., Kaiserkranz	35,00
Gerste, inländ.	155—165	Griesler-Auszug	32,00
do. böhm. u. mähr.	165—185	Sammelmehl	30,00
do. Futter	115—125	Bäcker-Mundmehl	26,00
Hafer, inländ.	148—152	Griesler-Mundm.	22,00
Wais, Siquantime	140—150	Bohl-Mehl	18,00
do. rumän. alt	128—135	Regenmehle, Nr. 0.	25,00
do. amerik.	124—127	Nr. 0/1	24,00
Erbsen, Kochv.	17,50—19,50	Nr. 1	23,00
do. Futterwaare	13,00—14,50	Nr. 2	20,00
Böden	130—140	Nr. 3	17,00
Buchweizen, inländ.	140—145	Futtermehl	14,00
Wintertraps	—	Weizenkleie, grobe	10,00
Wintertraps, inf.	—	do. feine	9,50
Leinsaat, feine	255—280	Roggenkleie	12,00
do. mittel	235—265	Spiritus per 100 Liter	43,50

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 5. Juli, Nachmittags 3—6 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3— $\frac{1}{2}$ Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.) Expeditions-Stunden: Sonntags von $\frac{1}{3}$ bis 5 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Spar- und Vorschuß-Verein Hermsdorf.

Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr, Sonntags von Vorm. 11 bis Nachm. 1 Uhr.

Stadt- und Schulbibliothek in Frauenstein.

Geöffnet jeden Sonn- und Festtag nach dem Frühgottesdienst.

Ämtlicher Theil.

Aufgehoben

ist die unterm 16. Mai cr. verfügte Sperre des von Oberliebenau nach Breitenau und beziehentlich Delljengrund führenden Kommunikationsweges in Liebenauer Flur.

Dippoldiswalde, am 30. Juni 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Semig.

Holz-Auktion

auf dem Schmiedeberger Staatsforstreviere.

Im Gashofe zu Schmiedeberg sollen

am 9. Juli d. J., von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im Schmiedeberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- 3617 Stück weiche Stämme von 10-15 cm Mittenstärke,
 - 2756 " weiche dergl. von 16-22 cm Mittenstärke,
 - 580 " weiche dergl. von 23-29 cm Mittenstärke,
 - 25 " weiche dergl. von 30-36 cm Mittenstärke,
 - 1 hartes Klotz von 22 cm Oberstärke, 5,0 m lang,
 - 2149 Stück weiche Klöße von 12-15 cm Ober- und Mittenstärke
 - 3103 " weiche dergl. von 16-22 cm Ober- und Mittenstärke
 - 1637 " weiche dergl. von 23-29 cm Ober- und Mittenstärke
 - 511 " weiche dergl. von 30-36 cm Ober- und Mittenstärke
 - 100 " weiche dergl. von 37-43 cm Ober- und Mittenstärke
 - 10 " weiche dergl. von 44-50 cm Ober- und Mittenstärke
 - 1 weiches Klotz von 55 cm Oberstärke
 - 26 Stück weiche Stangenklöße von 7 cm Oberstärke
 - 2406 " weiche dergl. von 8-11 cm Oberstärke
- } 2,3, 3,4,
4,0, 4,5,
5,1, 5,6,
und
5,7 m
lang,
4,5 m lang,

- 1765 Stück weiche Derbstangen, in ganzer Länge, von 8 und 9 cm Unterstärke,
- 2095 " weiche dergl., in ganzer Länge, von 10-12 cm Unterstärke,
- 1765 " weiche dergl., in ganzer Länge, von 13-15 cm Unterstärke,
- 5600 " weiche Reistangen von 2 und 3 cm Unterstärke,
- 14150 " weiche dergl. von 4-6 cm Unterstärke,
- 1700 " weiche dergl. von 7 cm Unterstärke,

in den Abtheilungen
14, 18, 19, 25, 35, 40, 42-45, 50, 58, 62, 65-68, 70, 78, 79, 81, 82, 84,
85, 89, 90, 91, 95-99, 108, 109, 110, 112-115, 117, 118 und 119,
1 Raummeter Kugelnägel, in Abtheilung 65;

am 10. Juli d. J., von Vormittags 8 Uhr an,

- 1 Raummeter harte Brennscheite, 346 Raummeter weiche Brennknäuel,
- 218 " weiche dergl., 55 " tannene Brennrinde,
- 2 " harte Brennknäuel, 253 " weiche Ast,
- 349 Raummeter weiche Stöße,

in den Abtheilungen 8, 9, 14, 18, 19, 35, 40-45, 50, 58, 60, 62, 64-68,
70, 73, 74, 75, 78, 81-85, 88, 89-92, 94, 95, 97, 99, 101, 103, 108, 109,
110, 112, 113, 115 und 117-120,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn
der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert
werden.
Kreditüberschreitungen sind unzulässig.
Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten
besehen werden und ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung zu Schmiede-
berg nähere Auskunft.

Kgl. Forstrentamt Frauenstein und Kgl. Forstrevierverwaltung
Schmiedeberg, am 26. Juni 1885.

Schurig.

Winter.

Allgemeiner Anzeiger.

Für die grosse Schaar der Touristen, insbesondere auch für
Sommerfrisch- und Bade-Reisende
bieten unsere am 18. Juli und 15. August stattfindenden

EXTRAFahrTEN

nach **Tyrol, Salzburg** und der **Schweiz** die seit 17 Jahren
anerkannt angenehmste und billigste Reisegelegenheit.

Gleichzeitig auch billige Rundfahrtsbillets nach den Schweizer Seen, Rigi, West- und Ostschweiz,
sowie nach Wien, Steyermark, Kärnten, Tirol einschl. Brenner und Arlbergbahn.

Rückreise beliebig 6 wöchentlichen | Rückfahrt mit Unterbrechung und Eil-
innerh. der 6 Billetgültigkeit | zugsberechtigung.

Ausführ. Programm à 30 Pf. (nach auswärts gegen Briefmarken) franco durch

Herrmann Wagner, Leipzig. Eduard Geucke, Dresden.

Von Brusthusten und Athembeschwerden glücklich befreit durch Johann Hoff's Malzextrakt und Malzbonbons.

An Herrn Johann Hoff.

alleiniger Erfinder und alleiniger Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Souveräne
Europa's, königlicher Kommissionsrath u., Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Zburg, den 8. November 1884.

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mir gegen Husten und Schwäche gute Dienste geleistet.
Ich erlaube Sie freundlichst um eine weitere Sendung.

Wiesbaden, Pastor.
Löwendorf b. Trebbin, 30. Oktober 1884.

Da meine Tochter durch keine Medicamente mehr Linderung fand, so bin ich zu den
Johann Hoff'schen Malzfabrikaten gekommen und habe die Kranke das berühmte Malzbier trinken
lassen, wovon dieselbe vollständig gesund geworden ist.

Preise ab Berlin: 13 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier 7,30 Mk. — Concen-
trirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen à 3 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk. — Malz-Chokolade pr.
Pfd. I. 3,50 Mk., II. 2,50 Mk. — Eisen-Malz-Chokolade I. à Pfd. 5 Mk., II. à Pfd. 4 Mk.
— Malz-Chokoladen-Pulver à Büchse 1 Mk. — Brust-Malz-Bonbons à 80 Pf. und à 40 Pf.
probeutel. — Aromatische Malz-Toilettenseife I. Mk. 1,00, II. 0,75, III. 0,50, Malzpomade à
Flacon 1,50 Mk. und 1 Mk.

Verkaufsstelle bei **Wilhelm Dresler** in **Dippoldiswalde**.

Apotheker, welcher aus unbekanntem Gründen die ächten
Schweizerpillen nicht hatte, wollte den Käufer veran-
lassen, seine selbstfabrizirten, ähnlich den ächten
Schweizerpillen verpackten Pillen, weil besser und
billiger, zu nehmen. Glücklicherweise war aber der
Leibende auf die verschiedentlich existirenden Nach-
ahmungen vorher aufmerksam gemacht und verließ so-
fort die Apotheke, um in einer anderen die ächten
Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu kaufen.
Dies verdient Nachahmung und wird man stets vor
Täuschung bewahrt bleiben, wenn man darauf achtet,
daß das Etiquett der Apotheker R. Brandt's Schweizer-
pillen ein weißes Kreuz in rothem Feld und den
Namenszug R. Brandt trägt.

Schweizer Käse,

echt Emmenthaler, sehr saftig und von feinem Ge-
schmack, echten Limburger Käse (in Pergament-
papier), Kümmel-Käse, Himbeer- und Citronen-
Limnade, Soda- u. Selterwasser
zu Fabrikpreisen.

Voll-Seringe, noch sehr schön,

empfehlen **Paul Bemann.**

Achtung!

Ein vollständiges Böttcherhandwerks-
zeug ist zu verkaufen **Böhmische Straße Nr. 23**
in **Frauenstein**.

500 Pariser

Weberzieher nebst Anzügen,

nur einen Monat getragen, desgleichen werden neue
Güte billig verkauft. Große Auswahl von
modernen Stoffen

bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden
prompt ausgeführt: **Dresden, Galeriestraße 11,**
1. Etage, im **Bäckerhause**, bei

L. Hersfeld.

Genfer Bandwurmmittel,

einzig reell, sicher wirkend und billig, in Origin-
nal-Verpackung 3 Mark.

Zu haben in allen Apotheken.

Fabrik-Lager

der wetterbeständigen, kiesel-sauren

Versteinerungs-Deifarben,

bewährter Anstrich für Häuser, namentlich Wetterseiten,
Mauerwerk, Holz und Eisen, sowie für Fußböden, fast
unverwundlich, empfiehlt in allen Farben zu Fabrikpreisen

Gustav Jäppelt.

Solinger

**Tischmesser und Gabeln,
Trangirmesser,
Fleischermesser,
Gemüsemesser,
Taschenmesser**

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Hugo Berger's Wwe. Nachfolger.

Tafelhonig,

à Pfd. 130 Pf., empfiehlt stets frisch

Seifersdorf.

H. Fischer.

NB. Auch kann ich zwei schöne kräftige Bienen-
königinnen zur Blutauffrischung billigt abgeben.

Heilung durch

Lebens-Magnetismus!

Heilmagnetiseur **Hofrichter**, Dresden, Marien-
straße 21, Sprechstunden 11-1, heilt nachweisbar
Bleichsucht, Skropheln, die engl. Krankheit,
Magenkrankheiten, Gelbsucht, Gicht, Rheuma-
tismus, Wassersucht, Krankheiten der Harnorgane.
Ausführliche Prospekte gratis und franco. — Keine
Apparate und Medicinen!

Verdient Nachahmung! Vor einiger Zeit
verlangte ein Bekannter, welcher längere Zeit an
Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Kopf-
schmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit litt, auf be-
sondere Empfehlung seines Hausarztes, die bekannten
Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Der betreffende

Bekanntmachung.

Wegen Erbauung einer Scheune auf hiesiger Pfarre, die verordnungsgemäß bis 1. August 1886 mit Zubehör fertig sein soll, wird geeigneten Anerbietungen darauf reflektirender Bauunternehmer mit dem Bemerkten entgegengesehen, daß zu rechtzeitiger Einreichung des auszuführenden Bauplans, worüber das Nähere auf der Pfarre zu erfahren, bis zum 16. August d. J. Frist gestellt worden ist.
Der Kirchenvorstand zu Preßschendorf.

Auktion.

Bezugshalber sollen
Sonnabend, den 4. Juli,
Vormittags von 10 Uhr an,
im Erbgericht Kreischa
3 Pferde, Schimmel, in leichten und schweren Zug
passend, 1 Korbwagen, 10 Stück Pferdegeschirre,
1 einspanniges Pferdegeschirre, 2 Pferdedecken,
Möbels und noch verschiedene andere Gegenstände
freiwillig gegen gleich baare Zahlung öffentlich ver-
steigert werden.
Kreischa, den 28. Juni 1885.
Franz Tietze.

Auktion.

Nächsten Sonntag, den 5. Juli, von Nach-
mittags 3 Uhr an, soll der Nachlaß des verstorbenen
Kistenbauers **Gerhard Pflugbeil** in Frauen-
stein, Wassergasse Nr. 12, bestehend in Handwerks-
zeug, Kleidungsstücke u. dergl. m., gegen sofortige
Bezahlung verauktioniert werden.
Hardtmann, Lokalrichter.

Auktion.

Sonntag, den 5. Juli, von Nachmittags 2 Uhr
an, sollen in **Höckendorf Nr. 52**
verschiedenes Schuhmacherhandwerkszeug
und verschiedenes Andere mehr gegen sofortige Be-
zahlung meistbietend versteigert werden.

Auktion.

Mittwoch, den 8. Juli d. J., von Vor-
mittags 9 Uhr an, sollen im Gute Nr. 1 in
Paulsdorf
2 Pferde, 8 Kühe, 5 St. Jungvieh, 2 Schweine,
1 Kettenhund, 8 Hühner und 1 Hahn, 6 Wagen,
diverse Schlitten und Ackergeräthe, verschiedene
Maschinen und sonstiges Wirtschaftsgeräthe
meistbietend versteigert werden. Bedingungen werden
vorher bekannt gemacht.
W. Kressschmar.

Die heute Mittag 1/1 Uhr glücklich erfolgte Ge-
burt eines munteren Töchterchens beehren sich hoch-
erfreut hierdurch ergebenst anzuzeigen
Dippoldiswalde, am 29. Juni 1885.
Raths-Registrator **Herrfahrt**
und Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme
von Nah und Fern bei dem Dahinscheiden un-
serer guten und unvergesslichen Tochter

Helene

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Dank
auch dem Herrn Diakonus Keil für die trost-
reichen Worte am Grabe. Der Allerhöchste
möge Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen be-
wahren.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.
Obergendarm Schneider und Frau.

Herzlicher Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Liebe und
Theilnahme, welche uns zur Feier unseres goldenen
Ehejubiläums am 28. Juni in so unerwarteter,
reicher Weise von Nah und Fern zugegangen sind,
fühlten wir uns gedrungen, auch hierdurch unsern
innigsten Dank auszusprechen. Der Allgütige, durch
dessen Gnade wir diesen schönen Tag erlebt, wolle
Allen dafür viel Gutes erweisen.
Johnsbach, am 30. Juni 1885.

Gottlob Baumgarten.
Juliane Baumgarten.

Die Quittungen der Militär-Feuerversicherung
können in meiner Wohnung in Empfang genommen
werden.
D. L. B. Schmidt.

Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres geliebten
Gatten und Vaters, des Bahnwärters
Johann Rothe,
in die stille Gruft gebettet haben, sagen für den ge-
spendeten Trost in Wort und Lied, für den reichen
Blumenschmuck, sowie für das freiwillige Tragen des
Entschlafenen zum Friedhof hierdurch den aufrichtigsten,
herzlichsten Dank
Schmiedeberg, am 29. Juni 1885.
die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Verkauf.

Ein **Erblehngerichts-Gut** in der Nähe von
Wilsdruff, mit ca. 73 Ader Areal, ebene Lage,
sämtliche Fluren arondirt am Gutsgehöfte gelegen,
neue massive hartgedeckte Gebäude, einen großen ge-
räumigen Hof bildend, soll Familienverhältnisse halber
unter den annehmbarsten Verkaufs- und Anzahlungs-
bedingungen, noch vor der Ernte mit sämmtl. vor-
handenem lebenden und tobtten Inventar und den noch
sehr bedeutenden Heu-, Stroh- und Futtermitteln,
auszugs- und herbergsfrei verkauft werden.
Nähere Auskunft bezügl. der Verkaufsbedingungen
ertheilt auf portofreie Anfragen unentgeltlich münd-
lich wie schriftlich der
Gütervertreter **G. A. Bauch** in Gainsberg,
Bahn-, Post- u. Telegr.-Station.

Ein **Haus** mit größerer Kellerei und mit
Garten im Werthe von 6 bis
10000 Mark wird gegen Baarzahlung in Dippoldis-
walde zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen wolle
man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.

Geehrten Regellubs und Gesellschaften empfiehlt
seine sehr geräumigen Lokalitäten nebst Garten
und Regelpark, gute Zimmer und Betten à 1 Mk.,
ff. Weine und Biere, kalte und warme Speisen
(täglich Forellen) zu jeder Tageszeit hiermit bestens.
H. Gössel.

Ziehung I. Classe K. S. Lotterie

am 6. und 7. Juli. Loose sind zu haben bei
F. W. Schmidt,
Firma **Louis Schmidt.**

Desinfektionspulver

empfiehlt **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

Schlafdecken.

Weisse, reinwollene Schlafdecken,
glattrothe, reinwollene Schlafdecken,
naturfarbige, reinwollene Normal-Schlafdecken,
Normal-Kameelhaar-Schlafdecken,
Steyppdecken mit bester Baumwolle in Purpur-
Roth und buntem Möbel-Kattun,
Steyppdecken in Zanella, glattgrün und glattroth.

Hermann Näser,

Ede der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Nicht zu übersehen!

Den Herren Doktoren halte ich meine Pa.
Düngemittel (Fabrikat Schippan & Co.) zur Herbst-
saison zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.
Getreide jeder Art nehme in Zahlung.
Fr. W. Müller.

Cravatten und Shlipse,

stets das Neueste!
Größte Auswahl am Platze.
Markt 17. **Emil Heinrich.** Markt 17.

Neue Malta-Kartoffeln,

pro Pfund 15 Pf., empfiehlt
G. A. Linde.

Stahlfurter Badesalz

empfiehlt billigt
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.



Eine neu melkende Kuh,
worunter das Kalb saugt, steht als über-
jährig zu verkaufen im
Erbgericht Reinholdsbain.



Ein Zucht-Schwein
ist zu verkaufen in Glend Nr. 10.



Ferkel
stehen zum Verkauf bei
Ernst Löwe, Vorwerk Ruppendorf.

Ein Tischlergeselle,

guter Arbeiter, kann Arbeit erhalten. Auskunft er-
theilt Bädermeister Zimmermann, Dippoldiswalde.

Ein Schuhmachergehilfe

erhält Arbeit bei
Sermann Thümmler, Schuhmachermstr.

Ein tüchtiger Beschlagschmied

findet sofort Stellung bei
J. Wende, Hufbeschlagmeister.

Maurer, Dimmerleute u. Arbeiter

sucht
Klog, Dippoldiswalde.

Ein junges Mädchen,

welches Lust hat, die **Damenschneiderei** zu er-
lernen, kann sofort oder zu Michaelis in die Lehre
treten bei
Frau Clara Walther
in Reinholdsbain.

15-20 gute Erd- und Felsenarbeiter
erhalten Arbeit an der Ausschachtung Edle Krone.
Ernst Goltfert.

1 erster Schneidemüller und 1 Tagelöhner

werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Otto Straube, Schmiedeberg.

Ein Kleinknecht wird zum sofortigen Antritt
gesucht in Hermsdorf bei Dippoldiswalde Nr. 2.

Eine Stube

mit Zubehör ist zu vermieten und zu Michaelis zu
beziehen
kleine Wassergasse Nr. 67.

Zwei Logis sind an einzelne Leute zu ver-
mieten und zum 1. Oktober zu beziehen bei
W. verw. Rauchfuß, Brauhoftstraße.

Eine freundliche Oberstube

ist zu vermieten und kann sofort oder zu Michaelis
bezogen werden.
Lehmisch,
Altenberger Straße 148.

Ein freundliches Logis

ist von Michaelis an zu vermieten und werden bis
dahin gewünschte Veränderungen vorgenommen.
Graupenwerk. **Ernst Fischer.**

Geld auf Hypothek

zu 4-4 1/2 Prozent sofort o. später in j. Posten p.
Steuereinz. bis 50 M.

Amortisationsgeld

zu 4 1/2 Prozent, welches sich selbst abzahlt, weist
nach
C. Uhlrich, Grimma.

Gasthof zu Hausdorf.

Sonntag, den 5. Juli,
Vogelschiessen und Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Gottschalk.

Berreuther Konferenz.

Sonnabend, den 4. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
Vortrag: „Heim!“

Militärverein Dippoldiswalde.

Von der geehrten hiesigen Schützengilde zu ihrem
Sonntag, den 5. Juli, stattfindenden Auszuge
eingeladen, werden die Kameraden ersucht, sich an ge-
nanntem Tage 1/2 Uhr, in Uniform oder dunklem
Anzuge mit Vereinszeichen, im Vereinslokale zahlreich
einzufinden.
NB. Der Vereinstag findet erst Sonntag, den
12. Juli, statt.
Der Vorstand.

Militär-Verein Schmiedeberg.

Nächsten Sonntag, den 5. Juli, von Nachmittags
4 Uhr an, **Versammlung.** Einnahme der Ro-
biliar-Versicherungs-Beiträge.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Der Vorstand.